




KONTAKT	NR. 5 MAI 2000 50.JG	
	PFARRGEMEINDE GÖTZIS	
Ⓚ	MUTTERTAG ERSTKOMMUNION KIRCHENPUTZ	

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der *Angelus* wird bei uns wohl kaum noch gebetet.

Sogar das *Betläuten* wird überhört.

Es läutet dreimal am Tag und wir hören es nicht!

In Tourismusorten sollen sich angeblich schon Gäste über den morgendlichen „Lärm“ beschwert haben - bei den meisten von uns läutet es höchstens noch im tiefsten Unterbewusstsein!

Neben diesem dreimaligen Aufruf zum „Engel des Herrn“- morgens, mittags und abends - werden speziell in diesem Monat Maiandachten ab-

gehalten. Viele Menschen verehren Maria und nicht wenige finden im Rosenkranzgebet Halt und Kraft.

Was ist nicht schon alles über Maria spekuliert und postuliert worden: „...semper virgo...virgo singularis - immerwährende, einzigartige Jungfrau...“

Und das ausschließlich von zölibatären Männern.

KONTAKT

.1 | Der Marien-

Monat MAI



Titelbild: Madonna in der „Alten Kirche“

EIN HERZLICHES
»VERGELT'S GOTT« AN DIE
KIRCHENPUTZERINNEN!

Daneben ist in den letzten Jahren ein anderes Bild der Maria wieder neu entdeckt worden:

Die „Frau aus dem Volke“, die Frau, „die Arbeit und die Sorge ums tägliche Brot“ kennt.

Aus dem Symbol der Reinheit wird ein Mädchen, das alle Bitterkeiten durchmacht, eine Frau, die mit dem heiligen Geist erfüllt über sich selbst hinauswächst.

Oder wie Pfarrer Otto Feurstein es in einer seine - inzwischen veröffentlichten -

Predigten ausgedrückt hat: „Wer also annimmt, dass auch die selige Jungfrau die Finger verbrennen, die Nerven verlieren und allzu besorgt um ihren erwachsenen Sohn sein konnte, der ist deshalb noch kein schlechter Christ.“

Manfred Dünser



Der »Kirchenputz«

Für uns Kirchenbesucher ist es ganz selbstverständlich, in einer gepflegten und sauber geputzten Kirche unsere Gottesdienste zu feiern.

Damit dies so ist, müssen fleißige Hände dafür sorgen. Elisabeth Gstöhl stellte für das Putzteam ein paar Fragen zusammen:

Wer hilft bei der Kirchenreinigung?

Irma Böckle, Annelies Heinzle, Maria Dünser und Rika Hartmann.

Für welche Kirchen seid ihr zuständig?

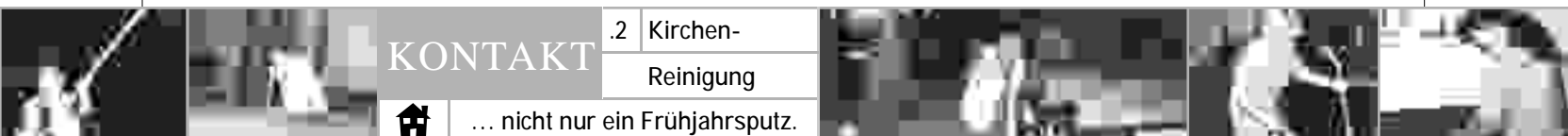
Pfarrkirche und Alte Kirche.

Wieviel Zeit nimmt das in Anspruch?

Wöchentlich drei Stunden.

Warum macht ihr diesen Dienst?

Weil wir einen Dienst in der Kirche machen wollen, und weil diese Arbeit nicht gerade gefragt ist.



Was bekommt ihr für eure Arbeit?

Ein „Vergelt's Gott“.

Wie seht ihr die Frauenrolle in der katholischen Kirche?

Wir finden es gut, dass Frauen in der Kirche auch andere Dienste übernehmen dürfen, nicht nur Putzarbeiten, aber die Situation der Frau könnte noch verbessert werden.

Könnten euch die Kirchenbesucher die Arbeit erleichtern?

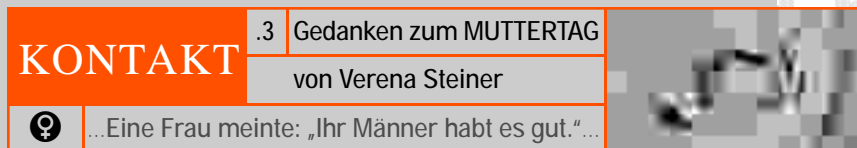
Es wäre schön, wenn sich noch ein paar Frauen für einen Großputz melden würden (ca. 2mal im Jahr).

Leider wieder nur ein „Vergelt's Gott“ - aber ein herzliches, an die Fragestellerin, unsere Mesmerin Doris und ihr Power-Team!



Als ich beschloss Mutter zu werden, wusste ich noch nichts von den vielen durchwachten Nächten, den vielen Tränen, die getrocknet werden müssen, den vielen kleinen Sorgen, die sich manchmal sammeln und zu einem großen Berg auf türmen. Als ich schwanger war, genoss ich das wachsende Leben in mir, die spontanen Schubser, die meine Bauchdecke wölbten, die schlichte Vorfriede über das Leben in der eigens gegründeten Familie. Als ich mein erstes Kind nach der Geburt in den Armen hielt, war ich überwältigt, stolz und unendlich froh, dass ich alles gut hinter mich gebracht hatte. Viele Jahre danach saßen wir im Freundeskreis zusammen und philosophierten über das Leben.

„Ihr bekommt doch genauso Anerkennung,“ entgegnet ein Mann.
„Pha! Wodurch denn?“, fragt die erste Frau.
„Durch ein Lächeln, zum Beispiel“, sagt der Mann.
Im ersten Moment will ich aufbegehren, will ich sagen, dass wir Mütter doch meistens dazu benützt werden, Frustrationen aufzufangen und dabei fällt mir ein, wie meine Tochter manchmal die Haustüre ins Schloss wirft und als erstes „Diese blöden Buben“ schreit, bevor sie „Hallo“ gesagt hat, während man mir erzählt, wie freundlich sie immer allen AutofahrerInnen zuwinken würde. Ich bleibe aber still. Ich bleibe still, weil sich andere Erlebnisse zwischen meine Gedanken drängen. In meinen Erinnerungen gibt



Eine Frau meinte: „Ihr Männer habt es gut. Ihr könnt euren Weg gehen. Ihr könnt hinausgehen in eure Arbeitswelt, Abstand nehmen. Wir Hausfrauen sind hauptsächlich für die Kinder da und erhalten dafür keine Anerkennung.“ „Das stimmt doch nicht,“ sagte eine andere, die im Berufsleben steht, „ich kann immer wieder beobachten, dass Frauen bewundert werden, wenn sie zu Hause bleiben. Die meisten Frauen schaffen das doch gar nicht mehr. Die meisten wollen so bald wie möglich wieder arbeiten.“ Diese Frau wünscht sich zwar eine Familie, hat aber noch keine. „Du hast keine Ahnung“, denke ich deshalb im Stillen. „Eben,“ sagt die erste Frau, „wegen der Anerkennung.“

es dieses Lächeln, von dem der Mann gesprochen hat. Unzählig viele Male. Es gibt auch Sätze, wie: „Mama, ich habe dich lieb“, oder: „Du bist die beste Mama der Welt“, und da gibt es auch Schmerz, der nur durch meine Umarmung gelindert werden kann.

Du hast Recht, denke ich im Stillen und lächle diesen Mann an. Es gibt diese kleinen Anerkennungen, jeden Tag, wenn man sie nur sehen will und gleich fällt mir ein Spruch ein, den ich kürzlich gelesen habe:

Das Glück ist ein Mosaikbild, das aus lauter unscheinbaren kleinen Freuden zusammengesetzt ist.

Erstkommunion - ein Fest der Beziehungen



In unserem kirchlich-religiösen Leben gibt es immer wieder Höhepunkte - sogenannte „Hochzeiten“. Neben dem gefeierten Kirchenjahr gibt es auch noch die ganz besonderen - wie Hochzeit, Firmung, Taufe, ... und eben Erstkommunion. Im Mai feiern über 100 Kinder dieses Fest - zusammen mit ihren Eltern, Paten, ihren FreundInnen - und mit der ganzen Pfarrgemeinde. Ein paar Gedanken zum Nachdenken möchte ich heute mit euch teilen.

Ich habe im Religionsunterricht die Frage gestellt, warum sie denn eigentlich zur Erstkommunion gehen möchten. Zuerst war ratloses Schweigen, doch dann fingen sie alle an zu schreiben. Dass etwas Schönes zum Anziehen, ein neues Kleid oder eine neue Glockenhose zum Fest gehören ist selbstverständlich - aber da waren noch andere Antworten: ... weil ich 7 Jahre alt bin; weil ich eine von Gott sein will; dass ich eine Hostie bekomme und nicht immer ein Kreuz; weil wir heilig sind; dann sind wir näher bei Gott ... Und welche Antwort geben wir Erwachsene - und besonders auch Sie als Eltern ...?

Den ursprünglichen Gedanken, sich zu einer gemeinsamen Feier zu treffen, finden wir in der Apg 2,44-47a: Sie bildeten eine Gemeinschaft; jeder bekam das, was er brauchte; sie brachen das Brot und hielten Mahl; sie lobten Gott und waren beliebt. Für mich hat das mit Ausstrahlung und Wahrhaftigkeit zu tun. Es trafen sich Gleichgesinnte, um miteinander das Leben zu feiern; um einander zu ermutigen, das zu leben, was sie zum Heil und zum „Leben in Fülle“ führt.

Jesus hat uns ein einfaches Zeichen geschenkt - Brot und Wein sollen wir teilen. **Brot** - das **Lebensnotwendige** - und **Wein** - die „**Lebensfreude**“ / das „**Fest des Lebens**“ - das Beziehung untereinander und mit Gott schafft. Denn Jesus hat uns vorgelebt, was ein Mensch sein kann - dass es um heile Beziehungen geht - zu Gott und zueinander. Er weist uns auf unsere eigenen Fähigkeiten hin, so zu werden wie er - dass wir dem Göttlichen in uns Raum geben - anders gesagt, diesen heiligen, unantastbaren Raum in uns entdecken - und im Lichte Gottes leben.

Erstkommunion - ein neues Entdecken, dass es manchmal um mehr geht; ein neues Wahrnehmen, wie wir unsere Beziehungen leben ...?

Es war heuer eine gute Zeit der Vorbereitung - in den Tischrunden, den Gesprächsrunden und in der konkreten Vorbereitung (Inhaltliche Vorbereitung der Tauf- und Lichtfeiern und der Feiern der EKO; Agape; Kirchenschmuck; Geschenke). Ich weiß, dass es für jede und jeden andere „Schwerpunkte“ gibt - ist es doch ein Fest, das viel mit Erinnerung und Emotionen zu tun hat - aber ich wünsche uns allen ein „Fest der Beziehungen“ - auf den unterschiedlichen Ebenen.

Wir feiern Erstkommunion:

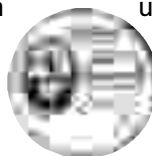
7. Mai um 9.30 VS Markt - 2a und 2b

14. Mai um 9.30 VS Blattur und VS Berg

21. Mai um 9.30 VS Markt - 2c und 2d und SPZ

Die Tauf- und Lichtfeier ist jeweils am Vorabend um 17.00 Uhr in der Alten Kirche.

Lasst uns ein schönes, lebendiges Fest feiern!



Getauft wurden

- › Victoria Anna Bernatzik, Lastenstr 88
- › Verena Ender, Steinbux 50a
- › Zita Maria Fend, Zielstr 13
- › Samuel Monschein, Sonderberg 6
- › Magdalena Sofia Koller, Rütte 33
- › Stephanie Schmucker, Im Buch 29b

Nächste Tauftermine

Sonntag, 7. 5. 2000

Sonntag, 4. 6. 2000

Taufe am Taufsonntag innerhalb einer Eucharistiefeier oder bei der Tauffeier um 14.00 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche

Dienstag, 2. Mai und Mittwoch, 24. Mai

jeweils im Pfarrzentrum, Hauptstr 15, Sitzungszimmer 1

Verlautbarungen

Kleidersammlung nur noch über Container

Aus Kostengründen wird in Gemeinden, in denen die Caritas Altkleidercontainer aufgestellt hat, keine zusätzliche Kleidersammlung mehr durchgeführt.

Wir bitten Sie daher, die Altkleidercontainer zu verwenden - Ihre Standorte in Götzis:

- › Wohnanlage Sonderberg
- › Littastrasse/Wertstoffsammelstelle
- › beim ehemaligen Jungschar-, Jugend-, Gwölb- und PTA-Haus »KRONE«
- › Ebenhochgasse (beim Friedhofsparkplatz)
- › Dr.-Alfons-Heinzle-Str 74
- › Hans Berchtold Str 21 (neben dem Kolpingshaus)
- › Volksschule Blattur
- › Kreuzung Kommingerstr/Neuburgstr

Kleidersäcke sind nach wie vor in der Pfarrkanzlei erhältlich.

Gestorben sind

- › 25.3. Hubert Alois Sturn, Jahrgang 1926, Wiedengasse 1a
- › 26.3. Ida Maria Fäßler, geb. Summer, Jahrgang 1910, Dr.-A.-Heinzle-Str 27
- › 6.4. Melitta Berchtold, geb. Hruby, Jahrgang 1923, Zielstr 22
- › 8.4. Cäcilia Stronegger, Jahrgang 1922, Erlach 7/7
- › 20.4. Maria Hug, geb. Schlappal, Jahrgang 1933, Konstanzer Str 54
- › 21.4. August Benzer, Jahrgang 1899, Schulgasse 5

Gedächtnisgottesdienst

für die im Mai der letzten zwei Jahre Verstorbenen

am Mittwoch, den 17. Mai 19.00 Uhr in der Abendmesse in der Alten Kirche

Mai 1998

Hans-Rudolf Kopf, Im Buch 15/5
Katharina Marte geb. Seeber, Rütte 10
Olga Marte, Dr.-Alf.-Heinzle-Str 8
Herbert Maier, Mäder, Ulimahd 42
Christine Kempter, Appenzeller Str 13a/20
Erwin Mayer, Am Bach 20a

Mai 1999

Irma Genovefa Scheyer geb. Mayer, Konstanzer Str 34
Elisabeth Magdalena Wagner, Wieden 14
Katharina Mayer, Hanfland 7
Gebhardine Federer geb. Fend, Zielstr 3
Lovre Perisic, Im Forst 2/13



Rückblick auf unseren Suppentag

Am Sonntag, den 26. März 2000 um 7.30 Uhr war es wieder einmal so weit.

Der Suppentag fand statt – und das Besondere daran war, dass heuer zum ersten Mal die JS-Leiter und die KJ-Gruppe zusammen mit „Chefkoch“ Charly kochten. Es war eine neue Situation für uns, da es sich nicht um alltägliche Mengen handelte. 5 kg Karotten, 8 kg Mehl, 8 kg Leberspätzle, usw. wurden für Gersten-, Flädle- und Leberspätzlesuppe verbraucht. Ziemlich bald aber hatten wir keinen Respekt mehr von den überdimensionalen Angaben und es bereitete uns Spaß, mit Charly die Suppen zuzubereiten!

Wir hoffen, dass allen die Suppe geschmeckt hat und möchten uns noch einmal bei Charly und der KJ-Gruppe bedanken.

Recht herzlich möchten wir auch allen, die den Suppentag besuchten, für ihre Spenden (ca. ATS 10.000,-) danken, sie kommen einer Götzner Familie zugute.

Zum Nachdenken

Jede Sekunde, in der wir leben,
ist ein neuer und einzigartiger Augenblick
im Universum,
ein Augenblick, der nie wieder sein wird ...



Und was lehren wir unsere Kinder?
Wir lehren Sie, dass zwei und zwei vier ergibt
und dass Paris die Hauptstadt von
Frankreich ist.

Wann werden wir sie lehren, was sie sind?

Wir sollten zu jedem von ihnen sagen:
Weißt du, was du bist?
Du bist ein Wunder. Du bist einzigartig.
In all den Jahren, die vergangen sind,
hat es nie ein Kind wie dich gegeben.
Deine Beine, deine Arme, deine geschickten
Finger, die Art, wie du dich bewegst.
Aus dir könnte ein Shakespeare werden,
ein Michelangelo, ein Beethoven ...

Du hast die Fähigkeit zu allem.
Ja, du bist ein Wunder.

Pablo Casals, aus: „Gedanken der Liebe“ von Anne Geddes



Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen



90 Jahre

Kreszentia Fend
geboren 13. Mai 1910
Steig 18

Goldene Hochzeit

Romeus und Petronilla
Öhlackerer
Steig 22



IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840-Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT	Fotos: Gerhard Ehrne, Martina Gstöhl, Michael Tuertscher Fax 0 55 72-37 55-41
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser Gestaltung: michael.tuertscher@agentur-bac.com
	Auflage: 3.650 Stück Druck: Color-Druck Götzis e-mail: manfred.duenser@vol.at

Maiandacht

Montag 19.30 Uhr Kapelle Berg
Dienstag 19.00 Uhr Kapelle Kobel
Mittwoch 19.30 Uhr Kapelle Berg
Sonntag 19.30 Uhr Kapelle Oberer Berg
1. Maiandachten zusätzlich jeweils Mittwoch
um 19.30 Uhr in der Kapelle Oberer Berg

„Zu eigenen Lebensquellen zurückfinden“

8. Mai 2000 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal
Vortrag und Gespräch zum Thema
mit Caritasseelsorger Elmar Simma
Eintritt: ATS 80,-
Anmeldung bis Dienstag, 2. Mai im Pfarramt
unter der Telefon-Nummer 0 55 23-62 2 55

Katholisches
Bildungswerk
Götzis



Du trinkst mich noch um!

Männer, Frauen und Kinder von
Alkoholkranken leiden – seelisch,
geistig und oft auch körperlich.
Wir helfen Ihnen mit Rat und Tat:

Alkohol&Co · T 0820 820825



Die Kampagne Alkohol&Co ist eine Initiative
für Angehörige von alkoholabhängigen Menschen.
Gefördert aus Mitteln des Fonds Gesundes Österreich,
vom Land und den Gemeinden Vorarlbergs und der
Vorarlberger Gebietskrankenkasse.



Der nächste Kontakt erscheint im Juni 2000

<http://www.pfarre-goetzis.eu.org>